



Ein weitgehend unbekannter Aspekt der Geschichte des 2. Weltkriegs: Wie Albaner das Leben von Juden retteten. Darüber informiert auch das Rahmenprogramm zur Ausstellung: [www.besa-expo.ch](http://www.besa-expo.ch).

### «Besa – Wie Albaner im 2. Weltkrieg Juden retteten», bis 5. Dezember, Pädagogische Hochschule PHZ

Albanien ist das einzige Land Europas, in dem nach dem 2. Weltkrieg mehr Juden lebten als vorher. Das Zauberwort heisst «Besa», was so viel wie «ein Versprechen halten» bedeutet. Der albanische Ehrenkodex verpflichtet nämlich dazu, dass jeder Verantwortung für die Sicherheit seiner Gäste übernehmen muss. So überlebten fast alle der einheimischen und aus anderen Staaten geflohenen Juden die Shoah in Albanien. Die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem hat bis jetzt 69 Albaner mit dem Preis «Gerechter unter den Völkern» geehrt. Einige von ihnen werden durch die Wanderausstellung «Besa» gewürdigt. In bewegenden Porträts des amerikanischen Fotografen Norman Gershman werden die Geschichten der Retter erzählt, mutigen Bauern und Handwerkern, die meisten Muslime, die in einem aussergewöhnlichen Akt des Widerstands gegen die deutschen Besatzer jüdische Familien bei sich versteckten und dabei aufopferungsvoll ihr eigenes Leben riskierten. Für die heutige Zeit, wenn wieder antisemitische Wellen durch Europa schwappen, ist die Ausstellung gerade für junge Menschen beherzigenswert.

BILD: Norman H. Gershman /Yad Vashem

BEL